

Großer Belagerungszustand über Deutschland verhängt!

Premier Asquith erklärt im britischen Parla- ment, daß Rußland seine ganze Armee und Flotte mobi- lisiert hat.

Deutschland's Mobilisierung würde derselben folgen

Eine andere Depesche sagt dagegen, daß Oesterreich die Verhandlungen mit Rußland wieder aufgenommen habe, was als die letzte Hoffnung auf die Beendigung des unermüdlich schneidenden Weltbrandes angesehen wird. — Die Russen sollen bereits die Brücke der Barischa-Wien-Eisenbahn gesprengt haben. — Die Börsen in London und den Hauptstädten des Kontinents, sowie in New York geschlossen. — Deutschland hat die Ausfuhr von Nahrungsmitteln verboten. — Die Dampfer „Waterland“ und „Imperator“ dürfen ihre Häfen nicht verlassen und Tausende von Amerikaner können nicht heimkehren.

Bulletin.

London, 31. Juli. — Eine Depesche von Berlin an Reuters Telegramm Co. meldet, daß in Deutschland mit Ausnahme von Bayern der große Belagerungszustand erklärt worden sei. Die Proklamation ist vom deutschen Kaiser mit König von Preußen unterzeichnet worden.

Unter Belagerungszustand versteht man den Zustand während dessen der Militärbehörde eine erweiterte Machtbefugnis eingeräumt wird, die bis zur Suspension der bürgerlichen Gerichte und Stellung aller Einwohner unter Militärgerichtsbarkeit gehen kann; tritt in Befehlen bei der Wahrnehmung eines feindlichen Angriffs, in Städten und Provinzen zum Ausbruch Aufruhrs und bei großem Gebiet während eines Krieges ein, wird aber auch bisweilen im Frieden verhängt zur Abschließung von geographischen Gebieten, so der sogenannte Belagerungszustand auf Grund des Sozialistengesetzes am 21. Oktober 1878 über mehrere Jahre. (Aus der Redaktion)

Rein 31. Juli.

Der Bundesrat hat heute in Sitzung und hat eine Verordnung erlassen, wonach verboten ist, Getreide, Mehl, Futtermittel, Fleisch, animalische Produkte, Automobilwagen, Motorräder, Petroleum, Kohle, Kohlensteine und Strohballen zu exportieren. Diese Verordnung tritt unverzüglich in Kraft.

Nach keine Mobilisierungsorder.

Berlin, 31. Juli. — Das deutsche auswärtige Amt hat heute Vormittag die Versicherung gegeben, daß heute noch keine allgemeine Mobilisierungsorder erlassen werden wird. Die Beamten geben aber zu, daß die Situation sich nicht verbessert, vielmehr seit der Mobilisierung der russischen Streitkräfte verschlechtert habe.

Cyprus als Transportschiff.

Berlin, 31. Juli. — Die deutsche Regierung hat heute der Hamburg-Amerikaner Gesellschaft Befehl gegeben, den Norddeutschen Lloyd nach New York zu halten. Die Abfahrt des Imperator von Hamburg nach New York, die morgen erfolgen sollte, wurde fauzelliert. Auch andere Gegenstände bleiben bis aus Weiter in ihren Häfen. Sie werden als Truppentransportschiffe benutzt werden.

Allgemeine Mobilisierung in Rußland

London, 31. Juli. — Premierminister Asquith machte heute im Unterhaus die sensationelle Ankündigung, daß der Zar eine allgemeine Mobilisierung der Armee und Flotte angeordnet habe. Die Folge davon ist, daß in Deutschland der große Belagerungszustand erklärt worden sei. Eine allgemeine Mobilisierung der deutschen Truppen werde folgen.

London, 31. Juli.

Eine Berliner Depesche an die Central News besagt, die russischen Truppen hätten die Grenzbrücke der Barischa-Wien-Bahn in die Luft gesprengt. Eine Depesche von Paris besagt, daß der telephonische Verkehr zwischen Frankreich und Deutschland seit 4 Uhr Nachmittags unterbrochen sei.

Geben die Hoffnung nicht auf.

London, 31. Juli. — Hier wurde heute offiziell angekündigt, daß Verhandlungen zwischen Oesterreich und Rußland wieder aufgenommen sind. Wie ein Extrakt aus seiner höchsten Noth nach einem Strohhalm greift, so klammert man sich an diese Nachricht in der Hoffnung, daß eine friedliche Lösung der Dinge dennoch zustande kommen möge. In Rußland aber wurde wieder dieser Hoffnungsstrahl, als die Nachricht von der Erklärung des Kriegesrechts in Deutschland kam. Die Verkündung des Kriegesrechts wird als ein Vorläufer der allgemeinen Mobilisierung der deutschen Armee betrachtet.

Requisit ergötzt man sich in das

schier Unermüdliche und sieht der Nachricht entgegen, daß die Großmächte befehllos hätten, den Kampf um die Oberherrlichkeit zu wagen.

Festige Kämpfe in Serbien.

London, 31. Juli. — Von Niß, Serbien, ist hier eine Depesche eingetroffen, wonach es den Oesterreichern bis gegen Winternad nicht gelungen war, bei Semendria wesentliche Fortschritte zu machen. Der Einsatz, welcher von den Serben auf's Auserste vertheidigt wird, konnte nicht genommen werden. Sollten die Oesterreicher Sieger bleiben, dann steht ihnen der Weg nach Niß offen.

Die Aufgabe der Deutschen.

Kein Leser sollte vermessen, den Leitartikel „Die Aufgabe der Deutschen“ in der heutigen Tribune zu beherzigen. Die Rothwendigkeit des Eingreifens der Deutschen hat sich bereits auch hier gezeigt.

Zu einem sonst trefflichen Artikel über den Krieg spricht B. der Omaha World Herald in Deutschland als „dem Erfinden Frankreich“. Das Gegetel ist seit Jahrhunderten der Fall.

Das heutige Stat-Journal in Lincoln, das ja in seinem Fanatismus nie etwas für die Deutschen übrig hatte, bringt in seiner editoriel- len Notiz über den Krieg folgenden Satz: „England, mit dem Kampf hineingezogen, wird vielleicht das größte Gewicht der amerikanischen Sympathie auf die Seite der Gegner des Dreibundes neigen, weil England unserer Lage ist.“

Unsere heutige „W“ bringt einen Artikel aus der Abtätigkeit unter englischem Einfluß lebenden „New York Times“, wonach Kaiser Wilhelm Vorwürfe gemacht werden, weil er Oesterreich nicht darin verhindert hat, gegen Serbien einzuschreiten, trotzdem selbst besche Preßorgane offen zugestanden, daß Serbien eine Abstraktion verübt hat. Auf alle mögliche Art müßte man gegen die deutsche Stimmung zu machen. Das dürfen wir Deutschen nicht dulden.

Wir schlagen vor, daß der Centralverband die adre sofort in die Hand nimmt, in die gebildeten Deutschen, die auf eine gute englische Feder führen, zu Anebe zu organisieren. Es ist eine heilige Pflicht!

Quelle sollen die Streitkräfte bereits in ihrer ersten Schlacht an der bosnischen Grenzgegend haben.) Das Manuskript des Kaiserlichen Franz Joseph hat großen Eindruck gemacht. Die Blätter haben hervor, das sei bis jetzt der einzige Fall, daß ein Herrscher sich gezwungen sehe, Nachdruck als Grund für einen Krieg anzusehen. Am begeisterten Lob über das Manuskript, das die Weltgeschichte als ein Beispiel für die Vorsehung in Deutschland kam. Die Verkündung des Kriegesrechts wird als ein Vorläufer der allgemeinen Mobilisierung der deutschen Armee betrachtet.

Aus Niß wird gemeldet, daß der kaiserliche Franz Joseph tief gerührt sei von den Tausenden zum stimmenden Kundgebungen und von den Versicherungen Deutschlands die bezüglich bedingter Bundesstreue.

Deutschland's Note an Rußland.

Berlin, 31. Juli. — In diesem diplomatischen Streifen heißt es, daß die in Rußland gerichtete Note drei Fragen enthält: Den Zweck der Mobilisierung; ob selbige gegen Oesterreich-Ungarn gerichtet ist; ob Rußland in Wien ist, mit dem Mobilisieren der Truppen aufzuhören. Inzwischen hat Deutschland seine Vorbehalten für eine allgemeine Mobilisierung seiner Truppen und der Marine vor. Alle auf Urlaub befindlichen Offiziere sind einberufen worden. Die Eisenbahn-Bataillone sind spezielle Befehle zugegangen.

Das deutsche Kabinett hielt eine Witterungs-Sitzung ab, bei welcher der Nach der Vorstich führte. Es wurde beschlossen, über alle telegraphischen Berichte eine strikte Zensur zu verhängen. Dieses bedeutet, daß über die beabsichtigten Mobilisierungspläne nichts an die Außenwelt gelangen soll.

Man erwartet, daß die russische Antwort auf Deutschland's Note für Deutschland unbefriedigt lauten wird.

Nach Niß ist die Ostsee-Flotte, und nach Wilhelmshaven die Nordflotte herangezogen. — Konzentrierung für alle Fälle.

Die National-Zeitung“ meldet in einer Spezialdepesche aus Paris, daß Frankreich an der Ostgrenze 280.000 Mann Deckungsstruppen konzentriert, und alle Festungen darauf in volle Kriegsbereitschaft gesetzt wurden.

Die hochkonzentrierte „Kreuzzeitung“ verlangt angesichts der Proklamation der Berliner Sozialisten gegen den Krieg die Verhängung des Belagerungszustandes und nennt dieses Verhalten Landesverrat.

New Yorker Börse geschlossen.

New York, 31. Juli. — Die New Yorker Börse ist infolge der europäischen Kriegsgeschichte geschlossen. Seit dem Bürgerkrieg ist es dieses das erste Mal, daß die Börse keine Geschäfte thut.

Zweihundert bewölft heute Nacht

und Sonntag; wahrscheinlich Regenwetter. Keine wichtige Temperatur-Änderung.

Der Oesterreich-erbliche Kriegszustand.



Zu der Fahne einberufen.

Washington, 31. Juli. — Antifische Aufrufe an die Oesterreicher und Ungarn in den Ver. Staaten, soweit sie in ihrer Heimat noch wehrpflichtig sind, wurden heute vom austro-ungarischen Botschafter durch die Presse im Lande verbreitet und allen österreichischen Konsulaten zugelaßt. Der Aufruf nachrichtig die austro-ungarischen Unterthanen in diesem Lande, daß der Kaiser eine „Abweilse Mobilisierung“ verfügt hat, unter deren Bestimmung die Reservisten von 8 Armeekorps sofort heimkehren und sich zum Dienst bei der Fahne stellen müssen.

Billigere Geldpostanweisungen.

Washington, 31. Juli. — „The high cost of living“ hat eine neue Ermäßigung erfahren. Wer in Zukunft an seine Lieben drüben in der alten Heimat Geld senden will (es giebt solche Leute trotz der schlechten Zeiten), wird das hinfür billiger thun können, als bisher, denn am 1. August tritt ein neuer Tarif für Geldanweisungen in Kraft, dessen Beträge um mehr als die Hälfte gegen die früher üblichen reduziert worden sind.

Der Tarif, der für alle 39 Länder

gültig ist, mit denen die Ver. Staaten internationale Postvereinbarungen abgeschlossen, sieht die folgenden Gebühren vor:

Für Geldanweisungen von \$0.01 bis \$10.00, 10 Cts.; von \$10.01 bis \$20.00, 20 Cts.; von \$20.01 bis \$30.00, 30 Cts.; von \$30.01 bis \$40.00, 40 Cts.; von \$40.01 bis \$50.00, 50 Cts.; von \$50.01 bis \$60.00, 60 Cts.; von \$60.01 bis \$70.00, 70 Cts.; von \$70.01 bis \$80.00, 80 Cts.; von \$80.01 bis \$90.00, 90 Cts.; von \$90.01 bis \$100.00, 1.00.
--

\$25,000 für irische Nationalisten.

Providence, R. I., 31. Juli. — Die „Ancient Order of Hibernians“ Board of Erin“, bewilligt bei ihrem General-Konvent in Providence, R. I., eine Beisteuer von \$25,000 für die Irish Nationalist Volunteers in ihrem Kampf um die Home Rule.

Zur Berichtigung.

In unserem Bericht über die Festlichkeit des Landwehrvereins von Beatrice wurde angegeben, daß Omaha durch eine starke Delegation aus demselben vertreten gewesen, was nicht der Fall war; vielmehr waren die Vereine von Lincoln und Jefferson County stark vertreten. Ferner wurde die Festrede nicht von Herrn Peter Miller aus Falls City, sondern von dem inwärtigen Kampfen für Freiheit und Recht, Herrn August Effer von Lincoln gehalten, und zwar auf allgemeines Verlangen der Festtheilnehmer.

Wir möchten unsern alten Freund

Herrn Effer wegen der falschen Berichterstattung um Entschuldigung bitten. Da er aber selbst jahrelang Zeitungsmann gewesen, weiß er ja aus Erfahrung, daß so etwas vorkommt.

Senatort Duns's Vorlage.

Washington, 31. Juli. — Senator Duns, Oklahoma, eruchte gestern den Präsidenten um seine Unterstützung in der von ihm eingereichten Vorlage betreffend Veröffentlichung der Kampagnebeiträge und Kampagneausgaben, damit dieselbe noch während der gegenwärtigen Session verifiziert. Der Präsident, welcher sich für diese Vorlage sehr interessiert, hat dem Senator jedoch zu verstehen gegeben, daß die Vorlage während der gegenwärtigen Session wahrscheinlich nicht mehr erledigt werden dürfte.

Senatort Duns's Vorlage.

Washington, 31. Juli. — Senator Duns, Oklahoma, eruchte gestern den Präsidenten um seine Unterstützung in der von ihm eingereichten Vorlage betreffend Veröffentlichung der Kampagnebeiträge und Kampagneausgaben, damit dieselbe noch während der gegenwärtigen Session verifiziert. Der Präsident, welcher sich für diese Vorlage sehr interessiert, hat dem Senator jedoch zu verstehen gegeben, daß die Vorlage während der gegenwärtigen Session wahrscheinlich nicht mehr erledigt werden dürfte.

Verdict der Coroners Jury

Der Mord der Gebrüder Schröder und Am. Kapp unaufergeklärt.

Soweit die Coroners Jury in Betracht kommt, ist das erste Kapitel in der Unteruchung des Schröder-Kapp Mordfalls geschlossen worden. Denn die Mitglieder derselben haben Donnerstag Abend folgenden Wahrpruch abgegeben: „Wir, die vereinigten Coroners Geschworenen haben gefunden, daß Fred Schröder, Peter Schröder und Am. Kapp Schußwunden erlitten sind, die ihnen von einer oder mehreren Personen und nicht durch sich selbst beigebracht worden und den Geschworenen unbekannt sind.“

Wir empfehlen, auf die Ergreifung und Ueberführung der Mörder eine angemessene Belohnung auszugeben, und daß der Staatsanwalt, Sheriff und Polizei des County's ihre Anstrengungen, der Schuldigen habhaft zu werden, fortsetzen.“

Stein bisher in diesem County vorgekommenes Verbrechen hat die Gemüther lebhafter bewegt, wie gerade die ansehende falkbittige Ermordung der Gebrüder Schröder und Am. Kapp's; aber auch kein anderes ist mit einem so dichten Schleier des Geheimnisses umgeben gewesen. Es wurden im Ganzen 139 Zeugen vernommen, aber aus den Aussagen ging nichts Grabirendes gegen diesen oder jenen Verdächtigten hervor, und man sah sich veranlaßt, die Verdächtigten wieder auf freien Fuß zu setzen.

Bei den Schlussverhandlungen vor den Geschworenen wurden häßliche Gerüchte laut, daß eine gewisse „Vande“ in Omaha den Tod der drei Männer auf dem Gewissen habe, und daß Mordmörder hergebracht wurden, um die That auszuführen. Dießem widerstand der Chef der Geheimpolizei Steve Malonen. In beredten Worten gab er auf dem Zeugenstand an, daß er Alles gethan habe, um das Geheimnis, welches den Mord umgibt, zu lüften und hat Jeden der Anwesenden, der ihm einen Fingerzeig in dieser Angelegenheit geben könnte, dieses zu thun.

Kleine Stadtneuigkeiten.

Ueber 150 Personen des allgemein beliebten Polizei - Kapitän's Michael Demyen, hatten sich Donnerstag Abend in dessen Wohnung, 1608 nördl. 34. Straße, eingefunden, um ihm ihre Gratulationen zu dessen 57. Geburtstag darzubringen; und sie kamen nicht mit leeren Händen. Es war eine Ueberrundungspartie, an die der brave Kapitän noch lange denken wird. Nachdrücklich unsere Gratulation!

Aus dem Kongress.

Washington, 31. Juli. — Das Senatskomitee für auswärtige Beziehungen begann mit der Arbeit von Staatssekretär Evans Friedensvertragsentwürfen. — Die Debatte wurde fortgesetzt. — Das Abgeordnetenhaus erörterte den Konferenzbericht über den Indianeretat. Derselbe enthält viele streitige Punkte.

Das Abgeordnetenhaus hielt den Bericht des gemeinschaftlichen Kongressausschusses über den Indianeretat gut, und die Vorlage geht jetzt an den Präsidenten zur Unterzeichnung. — Auf's Neue wurde die Vorlage erörtert, die Zahlungsfreiheit für Siedler auf verlassenen Landereien zu verlängern.

Guerta reist nach Europa.

Kingston, Jamaica, 31. Juli. — General Guerta, der am 24. Juli in Kingston eintraf, hat seine Vorbereitungen vollendet, um am Sonntag nach Europa abzufahren. Der General wird mit dem Ebers und Jossee Dampfer Rota fahren, der jetzt in Port Limon, Costa Rica, liegt und der am Sonntag hier eintrifft, und er, Guerta, seine Familie und die übrigen mexikanischen Flüchtlinge seiner Umgebung direkt nach einem spanischen Hafen, wahrscheinlich Santander, zu befördern.

Senator Duns's Vorlage.

Washington, 31. Juli. — Senator Duns, Oklahoma, eruchte gestern den Präsidenten um seine Unterstützung in der von ihm eingereichten Vorlage betreffend Veröffentlichung der Kampagnebeiträge und Kampagneausgaben, damit dieselbe noch während der gegenwärtigen Session verifiziert. Der Präsident, welcher sich für diese Vorlage sehr interessiert, hat dem Senator jedoch zu verstehen gegeben, daß die Vorlage während der gegenwärtigen Session wahrscheinlich nicht mehr erledigt werden dürfte.

Der Mord der Gebrüder Schröder

und Am. Kapp unaufergeklärt.

Soweit die Coroners Jury in Betracht kommt, ist das erste Kapitel in der Unteruchung des Schröder-Kapp Mordfalls geschlossen worden. Denn die Mitglieder derselben haben Donnerstag Abend folgenden Wahrpruch abgegeben: „Wir, die vereinigten Coroners Geschworenen haben gefunden, daß Fred Schröder, Peter Schröder und Am. Kapp Schußwunden erlitten sind, die ihnen von einer oder mehreren Personen und nicht durch sich selbst beigebracht worden und den Geschworenen unbekannt sind.“

Wir empfehlen, auf die Ergreifung und Ueberführung der Mörder eine angemessene Belohnung auszugeben, und daß der Staatsanwalt, Sheriff und Polizei des County's ihre Anstrengungen, der Schuldigen habhaft zu werden, fortsetzen.“

Stein bisher in diesem County vorgekommenes Verbrechen hat die Gemüther lebhafter bewegt, wie gerade die ansehende falkbittige Ermordung der Gebrüder Schröder und Am. Kapp's; aber auch kein anderes ist mit einem so dichten Schleier des Geheimnisses umgeben gewesen. Es wurden im Ganzen 139 Zeugen vernommen, aber aus den Aussagen ging nichts Grabirendes gegen diesen oder jenen Verdächtigten hervor, und man sah sich veranlaßt, die Verdächtigten wieder auf freien Fuß zu setzen.

Kleine Stadtneuigkeiten.

Ueber 150 Personen des allgemein beliebten Polizei - Kapitän's Michael Demyen, hatten sich Donnerstag Abend in dessen Wohnung, 1608 nördl. 34. Straße, eingefunden, um ihm ihre Gratulationen zu dessen 57. Geburtstag darzubringen; und sie kamen nicht mit leeren Händen. Es war eine Ueberrundungspartie, an die der brave Kapitän noch lange denken wird. Nachdrücklich unsere Gratulation!

Aus dem Kongress.

Washington, 31. Juli. — Das Senatskomitee für auswärtige Beziehungen begann mit der Arbeit von Staatssekretär Evans Friedensvertragsentwürfen. — Die Debatte wurde fortgesetzt. — Das Abgeordnetenhaus erörterte den Konferenzbericht über den Indianeretat. Derselbe enthält viele streitige Punkte.

Das Abgeordnetenhaus hielt den Bericht des gemeinschaftlichen Kongressausschusses über den Indianeretat gut, und die Vorlage geht jetzt an den Präsidenten zur Unterzeichnung. — Auf's Neue wurde die Vorlage erörtert, die Zahlungsfreiheit für Siedler auf verlassenen Landereien zu verlängern.

Guerta reist nach Europa.

Kingston, Jamaica, 31. Juli. — General Guerta, der am 24. Juli in Kingston eintraf, hat seine Vorbereitungen vollendet, um am Sonntag nach Europa abzufahren. Der General wird mit dem Ebers und Jossee Dampfer Rota fahren, der jetzt in Port Limon, Costa Rica, liegt und der am Sonntag hier eintrifft, und er, Guerta, seine Familie und die übrigen mexikanischen Flüchtlinge seiner Umgebung direkt nach einem spanischen Hafen, wahrscheinlich Santander, zu befördern.

Senator Duns's Vorlage.

Washington, 31. Juli. — Senator Duns, Oklahoma, eruchte gestern den Präsidenten um seine Unterstützung in der von ihm eingereichten Vorlage betreffend Veröffentlichung der Kampagnebeiträge und Kampagneausgaben, damit dieselbe noch während der gegenwärtigen Session verifiziert. Der Präsident, welcher sich für diese Vorlage sehr interessiert, hat dem Senator jedoch zu verstehen gegeben, daß die Vorlage während der gegenwärtigen Session wahrscheinlich nicht mehr erledigt werden dürfte.

Riesenstreik bevorstehen

55,000 Lokomotivführer wollen ihren Freitag die Arbeit einstellen.

Chicago, 31. Juli. — Die Meinung, daß der Streik der Lokomotivführer und Geizer von 88,000 westlich vom Mississippi wendet werden würde, hat sich der als trügerisch erwiesen. Schiedsgerichtscommission dem keinen Ausgleich herzustellen in nach Hause gegangen. Der Streik wird am 7. August inneweint, außer das Komitee der 3 Gesellschaften geht auf die Vorst des Bundeschiedsgericht ein, dafür scheint wenig Aussicht haben zu sein.

3,000 Personen ertrunken.

Ungeheurer Mißgeschick in C— — 8,000,000 Menschen leiden Hunger.

Washington, 31. Juli. — In Distrikten der Provinz Kwana sind ungeheure Ueberflutungen eingetreten. Ueber 3000 haben den Tod durch Ertrinken gefunden; der angerichtete Schaden beläuft sich auf vier Millionen Dollars und acht Millionen Menschen Hunger.

Rassenkampf in Süd-Omaha

Zwischen Serben und Oesterchern kam es Donnerstag Abend einem Kampfe, der offenbar gefährlichen Charakter angenommen hätte, wäre die Polizei nicht rechtzeitig erschienen. Mehrere Verletzungen wurden vorgenommen drei der Kampfshühne um \$100 Strafen bestraft.

Personalnotizen.

Herr Otto Siemsen und seine Verlehen die heiligen Tage idyllischen Elfrast See in Wisconsin. Er und Theaterdirektor Max Klemm, sowie andere Freunde, die er dort getroffen, werden besten Ortsherr.

Herr Oskar Sarnis, der Besitzer des gleichnamigen Hotels in Island, Ill., und einer der angesehnen Deutschen in Illinois, be- drückt sich im höchsten Methodisten Hospital in der Behandlung des Eizialfusses Dr. Alfred Schalek. Sarnis ist ein Schwager des Carl Rohde in Columbus. Er hofft, daß unser alter Herr Sarnis bald wieder hergestellt wird.

Verdammung empfohlen.

Denver, Col., 31. Juli. — Spezialkomitee, welches ernannt worden war, um den Vorschlag der Verdammlung der Western Federation of Miners mit den United Mine Workers of America in Erwägung zu ziehen, erstattete heute Jahresbericht der Western Federation of Miners, in welchem Ausführung dieses Schrittes empfohlen wurde.

Grand Island.

Der vierjährige Robert Baumann, nahe Waverly wohnhaft, stürzte beim Spielen so unglücklich, daß er das Gesicht brach und seinen Geist aufgab.

Süd-Omaha.

Polizeirichter Callanan hat gegen Henry Hartnett, der sich ebenfalls das Polizeirichteramt bemüht wegen Mißachtung des Gerichts, einen Verhaftsbefehl ausstellen lassen. Hartnett wurde in einem Jo als Zeuge vorgeladen, war krank und setzte die Polizei telefonisch davon in Kenntniss. Di Entschuldigung aber läßt Callanan nicht gelten; er behauptet, daß Hartnett bei ihm hätte einfinden sollen. So aber habe er sich Mißachtung des Gerichts schuldig gemacht.

Charles Alshadt hat die Mißschaffen von einem halben Dutzend junger Leute unterzeichnet, die gegen Schlägerei verhaftet worden sind.

Die 24. Straße in der Nähe Rinton befindet sich in so furchtbarer Verfallung, daß die Anwohner Mayor Beckwith erheben haben. Dieser hat Abhilfe beschworen.

Aus der Suburbane von Mt. Sudey, 20. und S. Straße, wurde von einem Schlägdieb \$25 gestohlen.

Mehrere hiesige Serben werden morgen nach ihrem alten Vaterland zurückkehren um an dem Krieg Oesterreich theilzunehmen.



Graf v. Nolke, Generalstabchef der deutschen Armee.